Schtscherbakov, Th. S., (a) Beitrag z. Kenntnis d. Thysanopt. Mittelrußlands, Zool. Anzeig. XXXI, 1907.
(b) Notices sur la faune der Dermaptères, des Thysanoptères et des Neuroptères de la Russie. Revue Russe d.' Entom. XIII, 1914.
(c) De Drepanothrips viticola-Mokrz. Zool. Anzeig. XLII, 1913.
Vassiljev, J. V., (a) Les ennemies articulés de coton dans l'Asie centrale. Trud. Bur. Entom. Utshov. Komiteta X, N. 10, 1914.
(b) Les insectes et les autres ennemies de coton dans la province de Ferghana, ib. XI, N. 6, 1915.
(c) . . . . . Reports Bur. Applied Entom. Agric. Scient. Commitee II, 1922.
Zaitzev, Ph., Aeolothrips Timofeevi sp. n., ein neuer Blasenfuß auf den Linden. Zapisky Nautshno-priklad. Otdel Tiflisskago Botan. Sada II, 1921.
Znamensky, A. V., Der Knospen-Rüsselkäfer Sciophobus squalides Gyll. Trud. Selk. Chos. Opytn. Poltawa XX, 1914.
Zykov, V., Zur Thysanopterenfauna Centralrußlands, Zool. Anzeig. XXXIII, 1908.

Formiciden der australischen Faunenregion.

Von H. Viehmeyer († 1. IX. 1921 zu Dresden).
(Manuskript redigiert von Prof. Dr. Forel und Prof. Dr. Heller.

(Fortsetzung.)

P. overbecki Viehm. var. ***varicolor*** n. v.: ☿ Körperform fast genau wie *overbecki;* der Kopf eine Spur breiter und kürzer, die Basalfläche des Epinotums etwas kürzer, Postpetiolus ein wenig schmäler. Skulptur ebenfalls sehr ähnlich, im allgemeinen etwas feiner. Zwischen den Stirnleisten 13 Rippen, von der Gaster nur die Basis genetzt und schimmernd, sonst glänzend. Behaarung wie bei der Art. Vorderkörper einschließlich der Fühler rötlichgelb; der Scheitel mit einer unscharfen dunklen Makel, von der Fühlerwurzel zur Einlenkung der Kiefer eine ebensolche Binde, die Gaster braunschwarz, mit rötlichgelber Spitze, die Beine dunkelbraun, gegen das Ende heller. — L. 4,5 mm. — Liverpol; einzelnes Stück.

Die letzten 3 Formen gehören zusammen mit *kraepelini, novemdendata, bispinosa* und *octodentata* zu einer Artengruppe, die sich durch eine tiefe, für den ganzen Schaft bestimmte Fühlerrinne, durch einen Petiolus mit seitlichen Zähnen und durch einen sehr breiten Postpetiolus, dessen querrechteckige Oberfläche schräg nach hinten gestellt ist, auszeichnet.

P. macrophthalma n. sp.: ☿ Kopf mit den geschlossenen Mandibeln fast $1^1/_2$ mal so lang wie breit, ziemlich rechteckig, mit geraden nach vorn deutlich verengten Seiten und stark verrundeten Hinterecken. Augen ein reichliches Viertel der Kopfseiten einnehmend, ein wenig vor der

Mitte. Stirnleisten bis in das letzte Kopfviertel hinein verlängert; Scrobs von der Augenmitte ab nach hinten vertieft und geglättet; Skapus der Antennen bleibt um $^1/_4$ der Kopflänge vom Kopfhinterrande entfernt, 2.—6. Geißelglied stark quer. Thorax an den Schultern knapp halb so breit wie lang, diese ganz verrundet. Die schwach gebogenen Seiten bis zur Mesoepinotalsutur auf die Hälfte der Schulterbreite verengt, die Basalfläche des Epinotums rechteckig, etwas länger als breit, ihre Seiten leicht konvex und scharf gerandet, der Hinterrand etwas konkav. Rückenlinie des Promesonotums und Epinotums jederseits kräftig konvex, mit dazwischen liegender, ziemlich tiefer Einsenkung; abfallende Fläche des Epinotums im Profil konkav und etwas kürzer als die Basalfläche, der Länge nach etwas ausgehöhlt, ihr Seitenrande bildet mit dem Seitenrande der Basalfläche beiderseits eine scharfe, rechtwinklige, zahnförmige Ecke. Petiolus im Profil scharf dreieckig, so hoch als der Vorderabfall lang, von oben gesehen wesentlich länger als breit; Postpetiolus queroval. Kopf und Thorax weitläufig und oft unterbrochen, ziemlich geradlinig längsrunzlig, zwischen den Stirnleisten 7, auf dem Pronotum mit wenig mehr Runzeln; mit glattem Untergrunde, auf der hinteren Thoraxhälfte und an den Seiten enger gerunzelt, teilweise auch genetzt; das Stielchen wie der hintere Thorax; die Gaster von der Einlenkung des Postpetiolus aus divergierend gestreift, die Streifen gehen sehr bald in sehr lang gezogene Netzmaschen über. Der Fühlerschaft längs gestreift. Ganz glänzend, die genetzten Teile schwächer. Abstehende Behaarung ganz zerstreut, weißlich, kurz und stumpf, auch an den Gliedern; anliegende, Behaarung ebenfalls hell und sehr zerstreut. Dunkelbraun, die Gaster schwarz, Mandibeln, Tarsen und Fühlerschaft heller. — L. 2,7 mm. — 1 Stück von Trial Bay.

Mayriella overbecki n. sp.: ☿ Kopf ebenso lang wie breit, vorn deutlich schmäler als hinten, mit schwach gerundeten Seiten, abgerundeten Hinterecken und etwas konkaverem Hinterrande. Clipeus mit zwei starken Längsleisten, die nach vorn etwas zusammenlaufen und den Vorderrand als spitzes Zähnchen überragen, zwischen denselben der Länge nach konkav, der Vorderrand ebenfalls. Stirnfeld dreieckig, Stirnleisten nach rückwärts divergierend. 2.—7. Geißelglied quer. Fazettenaugen groß, schwach gewölbt, ihr Hinterrand noch etwas vor der Mitte der Kopfseiten, schief oval, vorn nach unten winklig ausgezogen und dem Mandibelgelenk genähert. Mandibeln 4-zähnig. Thorax nur wenig länger als der Kopf und schmäler als derselbe, von vorn nach rückwärts stark gewölbt, an der Mesoepinotalsutur sehr deutlich eingedrückt, der Vorderrand des Basalteiles des Epinotums etwas höher als der Hinterrand des Mesonotums, das Epinotum, im Profil gesehen, sehr schräg abfallend, in der Mitte mit einem dreieckigen Zahn, der so lang wie breit ist.

Promesonotum vorn etwa doppelt so breit als hinten, Schultern schwach stumpfwinklig, Seiten nach rückwärts ziemlich gradlinig verengt. Basalfläche des Epinotums vorn mit einer queren, nach der Mesoepinotalsutur vertikal abfallenden Wulst. Petiolus und Postpetiolus ziemlich gleich lang, ersterer fast quadratisch, letzterer breiter und quer rechteckig. Knoten des Petiolus im Profil dreieckig, mit ziemlich geraden, nach vorn etwas schräger als nach hinten abfallenden Seiten, oben kaum gerundet, rechteckig, viel länger als breit, beiderseits scharf gerundet, dazwischen etwas konkav und sehr kurz gestielt, höher als der Postpetiolus, unten vorn mit einem kleinen rundlichen Anhang. Postpetiolus keilförmig. Kopf, Thorax und die unteren Seiten des Stielchens mit großen Punkten, auf der Stirn außerdem noch stellenweise schwach längsrunzlig und weitläufig genetzt, schimmernd, Clipeus, Mandibeln, Stielchen und Gester glatt und glänzend, der Thorax mit seinen genetzten Punktzwischenreihen kaum weniger glänzend. Auf dem ganzen Körper zerstreute, große abstehende Haare, sonst nur sehr kurze, feine und zerstreute anliegende Behaarung, die nur an den Beinen etwas reichlicher ist. Rötlich gelb; Thorax und Stielchen gebräunt. — L. 1,5 mm. — ♀ ganz wie der ☿, nur 3 Ozellen, das Skutellum nach rückwärts das Metanotum eine Spur überragend, Basal- und abschüssiges Stück des Epinotums gleichlang, beide im Profil konkav, Petiolus deutlicher gestielt. Flügel schwach getrübt, mit braunem Geäder und dunlbraunem Randmale. — L. 2,3 mm. — Trial Bay.

Meranoplus oceanicus F. Sm. ☿ Liverpool. — ***M. hirsutus minor*** For Liverpool, Nest im Sande. — ***M. crawleyi*** n. n. für ***M. minor*** Crawl. (The Entomologists Record, XXX, 1918, p. 89) nec Forel (Rev. Suisse Zool. X, 1902, p. 457. — ***M. puryi*** For. v. ***curvispina*** For. ☿ Trial Bay und Liverpool. Läuft auf Gras und Klee.

Monomorium rubriceps Mayr ☿: Trial Bay; zahlreiche Einzelläufer im Brennholz aus dem Kamp. Die Tiere variieren stark in der Farbe. nur der Kopf rot und nur die Gaster schwarz sind die Extreme. Das Rot ist bald tief braunrot, bald mehr gelbrot, bald rein, bald angedunkelt. Auch die Form des Kopfes, die Länge des Fühlerschaftes, die Größe der Epinotumzähne und Form und Höhe des Petiolusknotens ändern vielfach ab, aber vollkommen regellos, keines der Merkmale geht mit Größe, Farbe oder einer anderen Abänderung parallel. Einige Stücke stimmen sehr gut mit einer Cotype Mayrs aus dem Museum Godefroy überein. Ich glaube, daß es sich hier um individuelle Abänderungen innerhalb der Kolonie handelt und lasse sie insgesamt unbenannt.

M. kiliani For. v. ***obscurella*** n.: ☿ Ziemlich gleichförmig dunkelbraun (wie der Kopf der Art), Mandibeln und Glieder heller, letztere besonders an den Gelenken. Mandibeln nicht gestreift, nur grob und sehr zerstreut punktiert. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes vollkommen

erreichend. Kopf etwas schmäler, die Seiten mehr gebogen, hinter den Augen deutlich etwas verengt. Einschnitt des Thoraxprofiles tiefer, der Vorderrand des Epinotums steil zur Sutur abfallend; sonst wie der Typus der Art. — Liverpool.

M. rothsteini For. v. *tostum* Wh. ☿. Trial Bay.

M. rothsteini For. v. *squamigena* n.: ☿ habituell der v. *tostum* sehr ähnlich, aber Kopf etwas kürzer und der Petiolusknoten ganz anders, etwas schuppenförmig mit konkaver Vorder- und konvexer Hinterfläche, die beide in ziemlich scharfer Kante zusammenstoßen. — L. 2,2 mm. — Trial Bay; ein einzelnes Stück.

M. (Mitana) sydneyense nigella Em. ☿: ♀ Kopf wesentlich breiter als der Thorax, kaum so lang wie breit, die Seiten konvexer, der Hinterrand kaum ausgebuchtet; Mandibeln mit 4 Zähnen, Clipeus mit sehr schwachen Kielen, Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes erreichend. Epinotum in einem fast ganz gleichmäßigen flachen Bogen abfallend. Petiolusknoten oben etwas schärfer als beim ☿. Punktierung kräftig, Epinotum äußerst fein quer gestreift. Flügel fehlen. Im übrigen wie der ☿, mit dem es gefangen. — Länge 3,5 mm. — Trial Bay; unter einem Stein auf der Mole.

Solenopsis frogatti For. ☿: ♀ (noch nicht beschrieben) Vorderkörper schwarz, Gaster schwarzbraun, Mandibeln und Glieder gelb. Kopf so lang wie breit, die großen Augen vor der Mitte der Kopfseiten. Mesonotum bis auf die Mittellinie wie der Kopf kräftig punktiert. Abstehende Behaarung weiß, anliegende nicht zu erkennen. Die Fühler 11gliederig. Sonst wie der ☿. — L. 4,2 mm. — Das einzige ♀ ist zwar nicht mit den ☿☿ gefangen, gehört aber unzweifelhaft zu dieser Art. Das Nest war im Sande in der Nähe des Meeresstrandes.

Xiphomyrmex striolatus Viehm.: (Archiv f. Naturg. 1913, p. 39 Tetram. (Xiphom.) *viehmeyeri* For. var. *striolatus*). Nach der Beschreibung von *X. sjöstedti* For. kann kein Zweifel mehr darüber sein, daß ich damals meine Form fälschlich als eine Varietät von *viehmeyeri* aufgefaßt habe. Sie steht vielmehr Forels *sjöstedti* äußerst nahe, oder richtiger diese ihr, und muß der Priorität halber als eigene Art bezeichnet werden. *X. sjöstedti* wäre dann nur eine Unterart, von der sich die Art folgendermaßen unterscheidet: Kleiner (3 mm); Kopf nach vorn kaum verengt; Kaurand der Kiefer mit drei größeren und zwei oder drei kleineren Zähnen; Vorderrand des Clipeus in gleichmäßigem, schwach konvexem Bogen gerundet; der Fühlerschaft bleibt mit seinem Ende $^1/_6$ seiner Länge von dem Hinterrande des Kopfes entfernt, die mittleren Glieder quer; die Kopfseiten (vom Hinterrande bis zum Kiefergelenk gerechnet) $3\,^1/_3$mal so lang als der längste Augendurchmesser. Auf der Rückenfläche des Thorax keine Spur einer Sutur, der Rand zwischen Pro- und

Mesonotum mit einer spaltförmigen Kerbe, zwischen Meso- und Epinotum dagegen breit, aber leicht eingeschnürt. Petiolus in den gleichen Dimensionen, aber oben nur schwach konvex, mit *turneri* verglichen gerade abgeflacht; Postpetiolus auch nicht glockenförmig, sondern queroval mit gleichmäßig gerundeten Seiten. Stielchen grob längsrunzlig; Gaster nur an der äußersten Basis sehr schwach längsstreifig. Vorderkörper etwas schimmernd, Stielchen ganz matt, Gaster an der Basis schimmernd, sonst glänzend. Bräunlich gelbrot, das Stielchen gewöhnlich etwas dunkler und die Gaster mehr gelblich. Alles übrige wie bei *sjöstedti*.

X. striolatus splendidior n. sbsp.: ☿ Thorax mit weniger scharfen aber nicht so stumpfen Schultern wie bei *turneri*. Petiolusknoten schmäler, kürzer und länger gestielt, im Profil auch relativ höher, seine Oberfläche in querer Richtung stark konvex. Längsrunzelung auf dem Vorderkörper viel gröber als beim Typus der Art, auf dem Stielchen dagegen wesentlich schwächer; keine netzmaschige Unterskulptur; die Gaster vollkommen glatt und glänzend. Der ganze Körper, besonders das Stielchen, glänzender. Färbung des Vorderkörpers etwas dunkler, die des Stielchens ein wenig heller. Alles übrige wie bei der Art. — L. 3,2 mm. — Ein einzelnes Stück von Liverpool aus dem Busch.

X. turneri For. ☿: Eine wahrscheinlich mit dem Typus der Art zusammenfallende, wenig von ihm verschiedene Form, mit etwas deutlicheren Schultern, ausschließlich grob und ziemlich regelmäßig genetztem Thorax, etwas höher hinauf gerunzeltem Stielchen und gleichmäßiger brauner Färbung des Körpers, nur die Glieder gelblich-brau. — Trial Bay, aus dem Walde.

X. turneri fuscipes n. sbsp.: ☿ kleiner als *turneri*. Kopf, ohne Augen und Mandibeln, so lang wie breit, nach vorn sehr schwach verengt. Die Augen kaum vor der Mitte. Schultern scharf. Petiolusknoten fast so lang wie breit, ein wenig kürzer als bei *turneri* und kürzerer Gestalt; Postpetiolus nicht ganz 1 ½ mal so breit als lang mit schwach gebogenen Seiten. Kopf, Thorax und Stielchenseiten mit feinmaschiger Unterskulptur, Kopf fast ganz matt, Untergrund des Thoraxrückens glatt und glänzend, Petiolus auch oben ziemlich kräftig gerunzelt, Postpetiolus ringsum fast glatt. Gaster glatt. Abstehende Behaarung kürzer, kräftig und stumpf. Braunrot, Kopf dunkelbraun, Gaster, Postpetiolus und Glieder gelbbraun. Sonst wie *turneri*. — L. 2,2—2,8 mm. — Liverpool; eine Kolonie.

Wie Forel schon bei der Unterscheidung von *turnerie* und *viehmeyeri* hervorhebt, haben die australischen *Xiphomyrmex* recht wenig charakteristische Merkmale. Die vorstehende Form scheint durch viele ihrer Kennzeichen (der kürzere Kopf, die weiter nach hinten gerückten Augen, die scharfen Schultern, der schmälere Postpetiolus, die netzmaschige Unterskulptur eines Teiles des Körpers) X. *viehmeyeri* nahe zu

stehen, auch die Größe würde passen. Sie unterscheidet sich von ihr aber durch den ganzrandigen Clipeus, ausgesprochen quere mittlere Geißelglieder und besondere Skulpturverschiedenheiten. Da Forel von seiner Art nur ein ♀ beschrieben hat, und es schwer halten würde, bei einer so verschwommenen Gruppe ohne den ☿ die Stellung der neuen Form zu ihr festzustellen, ziehe ich vor, sie einstweilen als selbständige Art aufzufassen.

X. impressus n. sp.: ☿ Kopf fast quadratisch, mit den konvexen Augen so breit wie ohne die Mandibeln lang, nach vorn schwach verengt, der Hinterrand konkav. Augen etwa von derselben Größe wie bei *turneri*, ein wenig weiter nach hinten gerückt, etwa in der Mitte der Kopfseiten. Fühler ebenfalls wie bei *turneri*, die mittleren Geißelglieder sehr deutlich quer. Vorderrand des Clipeus schwach konvex, nicht ausgeschnitten. Thorax mit scharfen Schultern, ohne Sutur, aber an der Mesoepinotalnaht ein sehr deutlicher Quereindruck, der auch im Profil als eine schwache Ausrandung der Rückenlinie zu erkennen ist. Epinotal- und Episternaldorn an der Wurzel breiter. Stielchen im Profil dem von *turneri* recht ähnlich; der Petiolusknoten nur etwas kürzer und auch von kürzerer und dickerer Gestalt, von hinten betrachtet, viel weniger konvex, flacher gewölbt (wie bei *striolatus*), oben deutlich breiter als lang, nach rückwärts etwas erweitert. Postpetiolus quer.

Epopostruma monstrosa n. sp.: ♀ Kopf länger und schmäler als bei *turneri*, hinten tiefer ausgeschnitten, hinter dem Clipeus schwach quer eingedrückt; Clipeus dreieckig, sein Vorderrand ziemlich gerade, fast etwas konkav. Stirnfeld schwer sichtbar, dreieckig. Stirnleisten breit getrennt, nach rückwärts bis zu den Augen verlängert. Fühlerfurchen viel länger als bei *turneri* (meine Cotype der Forelschen Art hat im Gegensatz zu der Beschreibung kurze Fühlerfurchen, die bereits in der Augenmitte aufhören), bis weit hinter die Augen verlängert, den ganzen Skapus aufnehmend. Fühler 6-gliedrig; Skapus bis ungefähr in die Mitte des Zwischenraumes zwischen Auge und Kopfhinterecken reichend, etwas schlanker als bei *turneri* und wenig gebogen; Geißelglieder ebenfalls schlank. Mandibeln in der Grundform wie *turneri*, auch mit denselben Basalzähnen, die rechte aber wesentlich kürzer, eine Spur breiter und am Außenrand etwas mehr gebogen, wie die linke. Die linke Mandibel trägt an ihrem Ende 2 vollkommen gleiche, spitze Zähne, die wenigstens dreimal länger als breit sind; die rechte hat nur den unteren der beiden Zähne in gleicher Ausbildung, vom oberen ist nur ein kurzes, gerade abgestutztes Stück (wie bei *Odontomachus* Latr.) vorhanden. Thorax etwa so lang wie der Kopf (ohne die Mandibeln), konvex, bis zum Epinotum nach rückwärts verengt, Dorn parallelseitig. Promesonotum vorn je mit einem fast genau rechtwinkelig nach außen gerichteten, spitzen Zahne, der

länger als an der Wurzel breit ist. Zwischen Meso- und Epinotum zwar nicht mit einer Sutur, aber mit einem deutlichen schwachen Eindruck. Basalfläche des Epinotums ziemlich quadratisch, mit zwei nach hinten und etwas nach außen gerichteten dornartigen Zähnen, die wenigstens so lang wie die Basalfläche sind. Im Profil gesehen, fällt das Basalstück des Epinotums in flachem Bogen nach rückwärts ab, die wenig kürzere abschüssige Fläche ist stark konkav und hat unten einen breiten, dreieckigen Episternalzahn. Petiolus kurz gestielt, Knoten im Profil konisch, mit schrägen Seiten, oben stark abgerundet, kurz unter der höchsten Erhebung beiderseits mit einem kurzen, spitzen, schräg nach oben und außen gerichteten Dörnchen. Postpetiolus quer, etwa doppelt so breit wie lang, seine Dorsalfläche schräg nach vorwärts geneigt, der Vorderrand in der Mitte etwas ausgebuchtet, sonst schwach konvex, beiderseits etwas zahnartig, die Seitenränder zunächst etwas konkav, dann mit dem Hinterrande zusammen ungefähr halbkreisförmig gerundet, die Vorderfläche unten mit einem dreieckigen, seitwärts gerichteten Zähnchen, das durch die schiefe Lage des Knotens als zum Hinterrande gehörig erscheinen könnte. Skulptur ähnlich wie bei *turneri*, mit großen Nabelpunkten, aber die Punktierung viel weitläufiger, besonders auf dem Thorax; Zwischenräume glatt und glänzend; Gaster ebenfalls glänzend glatt nur mit einfachen, zerstreuten und feinen Punkten. Abstehende Behaarung weißlich, kurz, auch an den Gliedern, anliegende fehlt. Rötlich braun, Gaster dunkelbraun, die Mandibeln rötlich gelb. — L. etwa 4,5 mm. — 1 stark defektes Stück von Trial Bay.

Die neue Art ist augenscheinlich nahe mit *quadrispinosa* For. und weiterhin auch mit *turneri* For. verwandt; sie bildet mit diesen beiden eine durch gleiche Mandibelbildung ausgezeichnete Gruppe, ist aber von beiden leicht durch die Petiolusbildung, von letzterer auch durch die Pronotumzähne und durch das Fehlen jeden häutigen Saumes zu unterscheiden. Die ungleichen Mandibeln sind sehr auffallend und stehen meines Wissens einzig da. Leider ist augenblicklich keine Möglichkeit, festzustellen, ob es sich um eine Monstrosität oder ein Artmerkmal handelt.

Subfamilie: **Dolichoderinae** For.

Iridomyrmex detectus F. Sm. var. *castrae* n.: ☿ wie die var. *viridiaeneus* kräftiger als der Typus, mit breiterem Kopf und Thorax. Kopfseiten auch etwas stärker konvex. Ausgefärbt ist der Vorderkörper bis auf die roten Mandibeln und Fühler ganz dunkel, mit starkem blauen Glanze. Im übrigen wie der Typus. — L. 7,5—8 mm. — Liverpool.

Interessant sind die Beobachtungen des Herrn Overbeck. Er schloß auf die Verschiedenheit dieser Form von dem Typus der Art aus der Lebensweise. Die Varietät hat ein kleines Nest in der Erde, ohne

Geröllhaufen, mit nur einem Eingange; sie bewegt sich langsam, das Loch ist oft stundenlang ohne Verkehr, während der Typus der Art ein weit ausgebreitetes Nest, mit verschiedenen Eingängen besitzt, das schon von weitem durch den Geröllhaufen kenntlich ist und auf dem es von morgens früh bis spät abends von den äußerst lebhaften und außerordentlich flinken Tieren wimmelt.

I. detectus F. Sm.: als Besucher der Cikade *Eurymela fenestrata* Pel. u. Serv.

I. nitidus Mayr ☿ ♀ ♂: Liverpool, Nest in einem Baumstumpf; die Ameisen riechen, zerdrückt, stark nach Fruchtäther.

I. nitidus clitellarius n. sbsp.: ☿ Tiefschwarzbraun, ausgefärbt fast reinschwarz; Vorderkopf und Mandibeln mehr oder weniger braunrot, Fühlergeißel, Gelenke der Beine und Tarsen bräunlich gelb. Kopfform schmäler wie bei *nitidus*, aber mit weniger gebogenen, hinten weniger verengten Seiten und schwächer ausgebuchtetem Hinterrande. Epinotum sehr charakteristisch; Basalfläche in der Mitte ihrer Länge mit einem deutlichen Quereindruck, der im Profil einen Sattel bildet; Vorderabfall der Basalfläche sehr schräg (noch mehr als bei *queenslandensis*), Vorderecke stark abgerundet. Behaarung wie bei *oceanicus*. — L. 3,5 mm. — Trial Bay. Nest unter einem Steine auf der Mole.

Bothriomyrma pusillus aequalis For. ♀ ♂: Die Geschlechter stimmen gut zu Mayrs Beschreibung der Art und Forels Unterscheidungsmerkmalen der Unterart, nur sind die Mandibeln von beiden bis auf den großen Endzahn ungezähnt, und das Weibchen hat auf Kopf, Thorax und Gaster zerstreutere Haare, die auf ersteren beiden besonders lang sind. Bei der Hinfälligkeit der abstehenden Behaarung glaube ich sie nicht als ein unterscheidendes Merkmal ansehen zu dürfen.

Subfamilie: **Formicinae Pel.** s. str. *(Camponotinae* For.*)*.

Acantholepis (Stigmacros) medioreticulata n. sp.: ☿ Kopf kurz eiförmig, wenig länger als breit, hinten deutlich breiter als vorn, Hinterrand gerade. Clipeus schwach gekielt, sein Vorderrand sehr flach ausgerandet, von oben gesehen durch den Kiel aber dreieckig erscheinend. Augen ein wenig hinter der Mitte der Kopfseiten, Stirnfeld undeutlich. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes um ein gutes Drittel seiner Länge; die mittleren Fühlerglieder fast doppelt so lang wie breit. — Thorax etwas flach gedrückt, aber bei weitem nicht so wie bei *senula* und *pilosella*, auch nicht so breit, Pronotum wesentlich schmäler als der Kopf, trapezförmig, weit über doppelt so breit als lang, vorn etwas steil abfallend, mit angedeuteten Schultern, in der Mitte mit einem breiten Längseindruck. Mesonotum länger als breit, Stiel nicht gerandet,

beiderseits hinten mit schwach aufgebogenen, zahnförmigen Ecken. Kein abgegrenztes Metanotum, an seiner Stelle ein breiter Einschnitt zwischen Meso- und Epinotum; Basalfläche des Epinotums im Profil querrechteckig mit erhabenen, scharfen Seitenrändern, jederseits längs derselben leicht vertieft, im Profil schräg ansteigend. Epinotumwinkel fast ein rechter. Abschüssige Fläche fast dreimal so lang als die Basalfläche, sehr schräg und etwas konkav, in $^2/_3$ ihrer Höhe mit den beiden stigmentragenden, spitzen Zähnen. Schuppe mit scharfem, in der Mitte tief dreieckig ausgeschnittenem Rande; Basalzähne des Seitenrandes rudimentär. Thorax scharf genetzt, kaum schimmernd, Glieder sehr seicht genetzt, Kopf und Gaster spiegelnd glatt. Pubeszenz sehr kurz und sehr zerstreut, an den Gliedern reichlicher, keine abstehende Behaarung. Kopf und Gaster tief schwarz, Thorax und Beine schwarzbraun, Mandibeln, Fühler, Trochanteren, Knie und Tarsen rötlich braun. — L. 2.5 mm. — Trial Bay, 1 Stück aus Brennholz. — Anscheinend mit *clivispina* zunächst verwandt, aber mit viel längeren Geißelgliedern und ohne Metanotum.

Acantholepis (Stigmacros) pilosella n. sp.: ☿ ∆. *aemula* sehr nahe verwandt. Kopf sehr deutlich länger als breit, mit stark konvexen Seiten, vorn und hinten ungefähr gleich breit, Hinterecken mehr verrundet, Hinterrand schwach konvex, der Umriß mehr oval als rechteckig. Clipeus genau wie bei der var. *integer*, Augen ein wenig hinter der Mitte der Kopfseiten. Fühlerschaft dünner, den Hinterand des Kopfes um $^1/_4$ seiner Länge überragend; alle Geißelglieder länger als breit. Thorax genau so breit und abgeflacht, Meso- und Epinotum seitlich auch ebenso scharf gerandet, nur an der Mesoepinotalsutur schmäler, das Promesonotum nach rückwärts etwas stärker verengt und seine Hinterecken zu Zähnen aufgebogen, an denen außen die Stigmen liegen. Kein Metanotum und derselbe tiefe Mesoepinotaleinschnitt wie bei *aemula*. Basalfläche des Epinotums sehr stark trapezisch, hinten ziemlich dreimal so breit als vorn, die schwach gebogenen Seiten divergieren sehr stark nach rückwärts, sind im Profil stark konvex und laufen ohne irgendwelche Grenze in die langen, etwas einwärts gebogenen Epinotumdornen aus. Schuppenrand ziemlich dick, in der Mitte kaum eingedrückt; Seitenrand mit einem sehr deutlichen, spitzen, basalen Zahn. Überall glatt und stark glänzend, nur das Meso- und Episternum genetzt. Abstehende Behaarung am Körper und an den Gliedern zerstreut, anliegende am Körper sehr kurz und sehr zerstreut mit verhältnismäßig großen Punkten, an Fühlern und Beinen reichlicher. Vorderkörper einschließlich der Glieder und der Petiolusschuppe, aber ausschließlich des Epinotums rötlich braun, das Pronotum heller, Epinotum und Gaster schwarzbraun bis schwarz. — L. 2 mm. — Liverpool (1 Stck.). — Durch den breiten,

oben abgeflachten Thorax mit den Mesonotalzähnen und die abstehende Behaarung des Körpers scharf gekennzeichnet.

Acantholepis (Stigmacros) fossulata n. sp.: ☿ *A frogatti* nahestehend. Kopf kurz eiförmig, nicht viel länger als breit mit stark gerundeten Seiten, ziemlich geradem Hinterrande und stark abgerundeten Hinterecken, hinten etwas breiter als vorn. Clipeus nicht gekielt, sein Vorderrand schwach konvex. Augen ungefähr in der Mitte der Kopfseiten. Stirnfeld deutlich, groß, dreieckig. Stirnleisten viel länger als bei *frogatti*; Fühlergrube größer und tiefer, seitlich ziemlich den Innenrand des Auges und rückwärts die Höhe des Hinterrandes erreichend. Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand des Kopfes etwa um $^1/_4$ seiner Länge, 1. Geißelglied fast so lang wie die folgenden 4, das 2. so breit wie lang, das 3., 4. und 5. quer, die folgenden länger als breit. Thorax ähnlich dem von *frogatti*, also ohne Metanotum und ohne hervorragenden Stigma; aber die Epinotumecken in viel längere, scharfspitzige Dornen ausgezogen, auch die stigmentragenden Zähne stärker ausgebildet, ihre Stellung etwas unterhalb der Mitte der abschüssigen Fläche die gleiche. Durch die längeren Epinotumdornen verschiebt sich auch das Längenverhältnis der Basal- und abschüssigen Fläche; letztere ist, die Dornen immer mitgerechnet, nur wenig länger als erstere. Schuppe auch ganz ähnlich wie bei *frogatti*, nur der obere Rand schmäler und dünner, der Ausschnitt tiefer und die Seiten, vom Ausschnitt ab, geradlinig zum Seitenzähnchen divergierend und von dort zur Wurzel ebenso konvergierend. — Skulptur und Behaarung ebenfalls wie bei *frogatti*, tiefschwarz; Mandibeln, Clipeus, Fühler, Trochanteren, Knie, Tarsen bräunlich rot. — L. 1,4 mm. — Trial Bay. — Wahrscheinlich nur eine Form der *frogatti*, von der sie sich leicht durch Farbe, geringere Größe, scrobsähnliche Fühlergruben und längere Epinotumzähne unterscheidet.

Acantholepis (Stigmacros) aemula For. var. *intacta* n.: ☿ Dem Typus sehr nahestehend, aber der Vorderrand des Clipeus bildet einen ganz flachen Bogen, der weder eingedrückt noch ausgerandet ist. Hinterrand des Kopfes gerade. Fühlerschaft etwas länger, etwa um $^1/_6$ seiner Länge (etwas mehr als das 1. Geißelglied oder ziemlich seine Endbreite) den Hinterrand des Kopfes überragend. Schuppe am Grunde ihres Seitenrandes jederseits mit einem seitwärts gerichteten stumpfen Zähnchen. Kopf ganz hinten, Thorax und Schuppe genetzt und schimmernd, aber keine Längs- oder Querstruktur erkennbar; sonst glatt und glänzend, nur mit den Punkten der Pubeszenz, diese am Kopfe besonders deutlich. — L. 1,7—2,2. — Einzelläufer aus dem Walde bei Trial Bay.

Acantholepis (Stigmacros) forelí n. sp.: ☿ Kopf rechteckig, nur wenig länger als breit (8 ; 7), mit konvexen Seiten, stark abgerundeten

Hinterecken und ziemlich geradem Hinterrande, vorn kaum schmäler als hinten. Clipeus ungekielt, sein Vorderrand konvex, ohne irgendwelche Auszeichnung. Stirnleisten um ein reichliches Drittel der Kopfbreite getrennt, kurz, die Höhe des Augenvorderrandes nicht ganz erreichend, etwas geschweift, nach rückwärts schwach divergierend. Stirnfeld groß, dreieckig. Augen ein gutes Viertel der Kopfseiten einnehmend, etwas hinter der Mitte eine reichliche Augenlänge vom Hinterrand des Kopfes entfernt. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes um $^1/_4$ seiner Länge überragend, die Geißelglieder vom 2. ab bis auf das letzte quer. Mandibeln mit 5 Zähnen. Thorax nicht ganz so abgeflacht wie bei *intacta*, von vorn nach hinten bis zum Epinotum schwach konvex, sehr viel weniger als bei *froggatti*, mit sehr deutlicher Sutur, Mesoepinotalrest viel weniger tief eingekerbt als bei *froggatti*, die Basalfläche des Epinotums fast in derselben Ebene liegend wie der Vorderteil des Thorax, schwach konvex, keine Spur von einem Metanotum. Pronotum schwach trapezförmig, mit weniger abgerundeten Schultern als bei *intacta*, knapp doppelt so breit als lang. Mesonotum ebenfalls nach rückwärts schwach verengt, so lang wie vorn breit, seitlich, besonders gegen das Ende, deutlich gekantet. Basalfläche des Epinotums quer rechteckig, etwas breiter als lang, seitlich scharf gerandet, der ganzen Länge nach in der Mitte tief eingedrückt, der Hinterrand breit dreieckig ausgeschnitten, so daß von oben gesehen ihre hintere Hälfte in 2 große, dreieckige, gerade nach hinten gerichtete, zahnartige Lappen zerfällt, die aber nicht über die abschüssige Fläche nach rückwärts hinausragen. Abschüssige Fläche vertikal, Epinotumwinkel fast ein rechter, etwas oberhalb der Mitte ein Paar schräg nach außen und etwas nach oben gerichtete dornartige Zähne, die etwa so lang sind wie ihre Entfernung von der Basalfläche. Schuppe oben tief winklig ausgeschnitten, unten seitlich, beiderseits nahe der Basis des ziemlich scharfen Seitenrandes ein seitlich gerichtetes stumpfes Zähnchen (wie bei *intacta*). Kopf einschließlich der Mandibeln glatt, nur punktiert; Thorax in der Mitte glatt, das Pro- und Mesonotum seitlich, die Basalfläche des Epinotums bis auf einen schmalen, medianen Längsstreifen ganz und sehr kräftig, die Thoraxseiten größtenteils und die Schuppe bis auf die Rückseiten nadelrissig, die Gaster glatt und wie der ganze Körper zerstreut punktiert, bis auf die seitlichen Teile der Basalfläche des Epinotums stark glänzend. Keine anliegende Behaarung, nur am Vorderrand des Clipeus und gegen das Ende der Gaster einige relativ dicke, stumpfe, weißliche Borsten. Gelb, weniger rötlich als *froggatti*, der Kopf oft etwas bräunlich, die Fühlergeißel gegen das Ende und die hintere Gasterhälfte mehr oder weniger dunkelbraun. — L. 2 mm.

♀ wie der ☿ bis auf die typischen weiblichen Merkmale. Auch die Epinotumbildung so, nur der mediane Längseindruck und der Ausschnitt

des Hinterrandes der Basalfläche schwächer. Der Thorax bis auf die fein quer gestreifte und matte Basalfläche des Epinotums und Teile der Seiten glatt und glänzend, nur punktiert. Flügel schwach gelblich, irisierend mit bräunlichem Geäder und großem braunen Randmale. — L. 2,2—2,6 mm.

♂ Kopf etwa so lang wie breit, mit geradem Hinterrand und konvexen, nach vorn etwas verengten Seiten. Augen groß, das mittlere Drittel zwischen Kopfende und Mandibeleinlenkung einnehmend. Mandibeln wie beim ☿. Fühler 12 gliedrig. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes um $^1/_7$ seiner Länge überragend; Geißelglieder vom 2. ab so lang wie breit, das letztere etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Thorax wie beim ♀, bis auf das Epinotum. Die beiden Flächen desselben in gemeinsamen Bogen abfallend. Basalfläche seitlich nicht gerundet, sonst wie beim ☿, auch mit den stumpfen Zähnchen am Seitenrande. Skulptur und Behaarung wie beim ♀. Schmutzig braungelb, die Fühlergeißel gegen das Ende, das Metanotum und die Gaster mehr oder weniger dunkelbraun. — L 1,7—2,1 mm. — Trial Bay. Nest unter einem Stein.

Durch den oben abgeflachten Thorax mit *aemula* und *intacta* verwandt, aber schmäler und ohne den schmalen und tiefen Einschnitt an der Mesoepitonalsutur; auch sonst verschieden. Die Fühler des ♂ sind 12 gliedrig, das einzige bisher bekannte ♂ der Untergattung *(froggatti)* hat 13 Fühlerglieder.

Melophorus fieldi For. ***var. propinqua*** n.: ☿ Kopf nicht oder kaum breiter als lang, mit ziemlich geraden, nach vorn fast unmerklich verengten Seiten, konvexem Hinterrand und stark abgerundeten Hinterecken. Clipeus ungekielt mit fast geradem Vorderrande. Stirnfeld dreieckig, sehr deutlich. Stirnrinnen gewöhnlich scharf, nach hinten verkürzt, die Höhe des Augenhinterrandes nicht erreichend. Augen etwa in der Mitte der Kopfseiten, Ozellen deutlich. Mandibeln stark gestreift, 5-zähnig. Skapus der Antennen den Hinterrand des Kopfes entweder gerade erreichend, oder um eine Spur überragend; die Geißelglieder nur wenig länger als vorn breit. Promesonotum kürzer als bei *turneri* und etwas stärker gewölbt, vor der tiefen Epinotalsutur ein nach vorn mehr oder weniger scharf begrenztes Metanotum. Basalfläche des Epinotums stärker quer, sehr kurz, kürzer als bei *turneri*, halb so lang als die schwach konkave und schräge abfallende Fläche, Epinotumwinkel verrundet. Schuppen des Petiolus groß, viel höher als bei *turneri*, dünner und mit schärferem Rande, vorn konvex, hinten eben. Beine kürzer und stärker als bei *turneri*. — Kopf mit dem Clipeus an den Stirnleisten und um die Fühlergruben etwas gestreift, sonst glatt und nur zerstreut punktiert. Thorax genetzt, das Epinotum viel dichter und stärker, die Gaster ganz

leicht; der ganze Körper, mit Ausnahme des Epinotums und der Mandibeln, mehr oder weniger stark glänzend. Die kurze weiße, anliegende Behaarung zerstreut, an den Gliedern länger; abstehende Behaarung wenig dicht, meist wohl abgerieben, an den Gliedern entweder gar keine, oder nur einzelne, aufrechte Haare; am Vorderrande des Clipeus mit einer Reihe rötlich gelblicher, längerer Haare und auf der Beugeseite der Schienen gegen das Ende mit 1, oder 2 Stachelchen. Rötlich gelbbraun bis kastanienbraun, Beine und Promesonotum mehr gelbbraun, Gaster schwarz; ohne Metallschimmer. — L. 3,1—3,5 mm. — Liverpool. Einzelläufer.

Ich sehe diese Form als eine *var.* des mir unbekannten *fieldi* For. an, mit dem sie nach der Beschreibung große Übereinstimmung hat.

Notoncus foreli Er. André var. ***subdentata*** For. ☿ ♀ ♂: ☿ Ein schwacher, aber deutlicher Polymorphismus; die kleinen ☿ ☿ haben einen längeren Kopf (etwas länger als breit, beim großen ☿ so lang wie breit), und der Fühlerschaft überragt den Hinterrand um $^1/_4$ seiner Länge, während er beim großen ☿ nur ein ganz unbedeutendes Stück darüber hinaus reicht. Die Kopfseiten des großen ☿ sind auch viel stärker konvex.

♀ (noch nicht beschrieben), Kopf so lang wie breit, deutlich trapezisch, hinten breiter als vorn, wie der große ☿, nur die Kopfseiten etwas gerader. Pro- und Mesonotum, von oben gesehen, etwas breiter als lang, Pronotumecke in der Anlage stumpfwinklig, Basalfläche des Epinotums etwas geneigt, ungefähr $^1/_3$ der abschüssigen Fläche, die mit ihr einen stumpfen Winkel bildet, an diesem Winkel beiderseits ein winziges Spitzchen. Abschüssige Fläche steil und schräg abfallend, eben, die besonders stellen, begrenzenden Kanten in der Mitte mit je einem breiten, flachen dreieckigen Zahne, der mit der abschüssigen Fläche in einer Ebene liegt. Unterseits des Stielchens mit einem sehr schmalen, besonders kurzen, nach unten in gerader Linie begrenzten Anhang. Skulptur etwas schärfer als beim ☿; Mesonotum längsstreifig, Basal- und oberer Teil der abschüssigen Fläche quer gestreift, unterer Teil glatt. Schwarzbraun, Mandibeln, Glieder, Kopf- und Thoraxseiten dunkelrotbraun, Gaster schwarz. Flügel gelbbraun, mit wenig dunklerem Geäder. — L. 6—6,5 mm.

♂ (noch nicht beschrieben) Kopf so lang wie breit. Die über $^1/_3$ der Kopfseiten einnehmenden Augen etwa in der Mitte. Kopf vor den Augen mit schwach nach vorn verengten Seiten, hinter denselben trapezisch mit stark abgerundeten Hinterecken.

Notoncus foreli Er. André var. ***acuminata*** n.: ☿ Clipeus ungekielt, Skapus der Fühler den Hinterrand des Kopfes etwas weniger überragend als bei gleichgroßen Stücken von *var. subdentata*, Pronotumecken nied-

riger, Mesonotumhöcker ganz geschwunden, Metanotum wenig hoch und oben entweder etwas abgestumpft, oder in eine abgerundete Spitze endend, Metaëpitonaleinschnitt weniger tief, Epinotumzähne höchstens so stark wie bei *subtendata*, das Epinotum erscheint im Profil fast in einem starken Bogen gewölbt, dessen Kurve kaum an den stumpfen Zähnen unterbrochen ist. Rotbraun; Kopf und Gaster dunkler braun, der ganze Körper mit einem schwach violetten Schimmer. Skulptur ganz ähnlich wie bei *subdentata*, der Kopf zwischen den Streifen netzmaschig und matt, der Thorax aber vor den Pronotumecken auf dem Mesonotum und teilweise auch auf dem Epinotum sehr deutlich quer gestreift; Basalfläche und unterer Teil der abschüssigen Fläche glatt und glänzend. Abstehende Behaarung an den Gliedern schärfer. — L. 4,6 mm.

Notoncus politus n. sp.: ☿ Kopf, ohne die Mandibeln, ungefähr so lang wie breit, schwach trapezisch, hinten etwas breiter als vorn, mit ziemlich geradem Hinterrande und viel weniger konvexen Seiten als bei *ectatommoides*. Clipeus nicht gekielt, sein Vorderand in der Mitte winklig ausgeschnitten, oder ausgerandet. Mandibeln 6-zähnig. Augen hinter der Mitte. Stirnleisten wenig, aber doch stärker als bei *ectatommoides* divergierend; Stirnrinne rudimentär. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes um ein gutes Fünftel seiner Länge überragend, alle Geißelglieder etwas länger als breit. Thorax dem von *enormis* recht ähnlich, die vertikalen Schulterecken erreichen nicht ganz die Höhe des Mesonotums und sind etwas höher als bei *ectatommoides*. Rückenprofil des Mesonotums ziemlich eben, das Metanotum in derselben Ebene liegend, nach rückwärts in einem stark abgerundeten Winkel zum Epinotum abfallend, das abfallende Stück kürzer als das dorsale. Epinotum im Profile rechtwinklig, mit wenig, oder gar nicht kürzerer, schwach konvexer Basalfläche, die beiderseits durch nach hinten stark divergierende Kanten begrenzt wird, zwischen denen sie fast bis auf das vordere Drittel dreieckig ausgehöhlt ist. Diese schrägen Kanten bilden mit der vertikalen Begrenzung der abfallenden Fläche breite stumpfe Zähne. Schuppe des Petiolus so hoch wie der Basalteil des Epinotums, im Profil konisch, hinten etwas konvex, oben ziemlich scharfkantig, etwas abgestumpft und winklig ausgeschnitten, oder schwach ausgerandet; sie ist höher und dunkler als bei *ectatommoides*. Clipeus, Mandibeln, zwischen den Stirnleisten und um die Fühlergruben herum, sowie kleine Stücke der Thoraxseiten äußerst fein, dicht und oberflächlich gestreift, der Clipeus immer am deutlichsten und etwas seidig glänzend. Alles übrige glatt und glänzend, auch das Stirnfeld. Anliegende Behaarung sehr kurz und ganz zerstreut, abstehende am Körper ebenfalls ganz zertreut, an den Gliedern reichlicher, aber kürzer und spärlicher als bei *ectatommoides*. — Dunkelbraun; die Mandibeln, Fühler, Tarsen und Gelenke rot. — L. 4—4,5 mm.

♀ wie der ♂, Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes nur um seine Dicke überragend; Geißelglieder etwas kürzer, Pro- und Mesonotum zusammen etwas querrechtecktg. Vorderecke des Pronotums sehr scharf reckteckig. Abschüssige Fläche des Epinotums fast doppelt so lang wie die Basalfläche, schräg und eben abfallend, die sie beiderseits begrenzenden Kanten bilden je einen sehr breiten, flachen, abgerundeten Zahn; Basalfläche querrechteckig, doppelt so breit wie lang. — Feine Streifung des Kopfes weiter nach hinten ausgedehnt, Stirnfeld, Hinterkopf und Seiten glatt und glänzend. Thorax bis auf die glänzend glatte abschüssige Fläche des Epinotums fein gestreift. Schuppe an der Seite glatt. Behaarung wie ♂. Rotbraun, Gaster dunkelbraun. Flügel schwach bräunlich getrübt, mit braunem Geäder; 1 Cubital- und 1 Discoidal-Zelle, Radialzelle geschlossen. — L. 6 mm. — Liverpool.

Von *ectatommoides* durch Körperform, Skulptur und Behaarung verschieden, aber möglicherweise doch nur eine extreme Unterart.

(Schluß folgt)

Synonymie und neue Fundorte der Braconiden Indiens. (Hym.)

Von Cedric Dover, London.

Im „Report of the Proceedings of the V. Entomological Meeting (Pusa 5th. to 10th. February 1923), pp. 352—362 (1924) hat Herr T. V. Ramakrishna Aiyar sein Verzeichnis der Braconiden Indiens veröffentlicht. Im folgenden gebe ich einige Verbesserungen und Zusätze dazu:

1. *Aphrastobracon flavipennis* Ashmead. Kodaikanal, S. Indien.
2. *Vipio nursei* Cam.
   Vipio unicolor Cam.
   Iphiaulax smeenis Cam.
   } = *Glyptomorpha pectoralis* Brulle (1832)
   Fundorte: Südost-Europa; Disa; Quetta; Karachi.
3. *Bracon deesae* Cam. = *Glyptomorpha deesae* Cam. Karachi.
4. *Bracon v-macula* Cam. = *Elphea v-macula* Cam.
5. *Bracon umbratilis* Cam. = *Campyloneurus umbratilis* Cam. Nagagebirge, Assam; Luang Prabang.
6. *Iphiaulax campbelli* Cam. = *Campyloneurus campbelli* Cam.
7. *Pycnobracon niger* Cam.
   Iphiaulax sal Cam.
   } = *Campyloneurus niger* Cam.
   Fundorte: Simla; Kaluwala, Dehra Dun („on Sal leaf").
8. *Iphiaulax hookeri* Cam. = *Atanycolus hookeri* Cam.
9. *Iphiaulax greeni* Cam. = *Sigalphogastra greeni* Cam.
10. *Iphiaulax ernesti* Cam. = *Sigalphogastra ernesti* Cam.